1,90 € Nr. 06

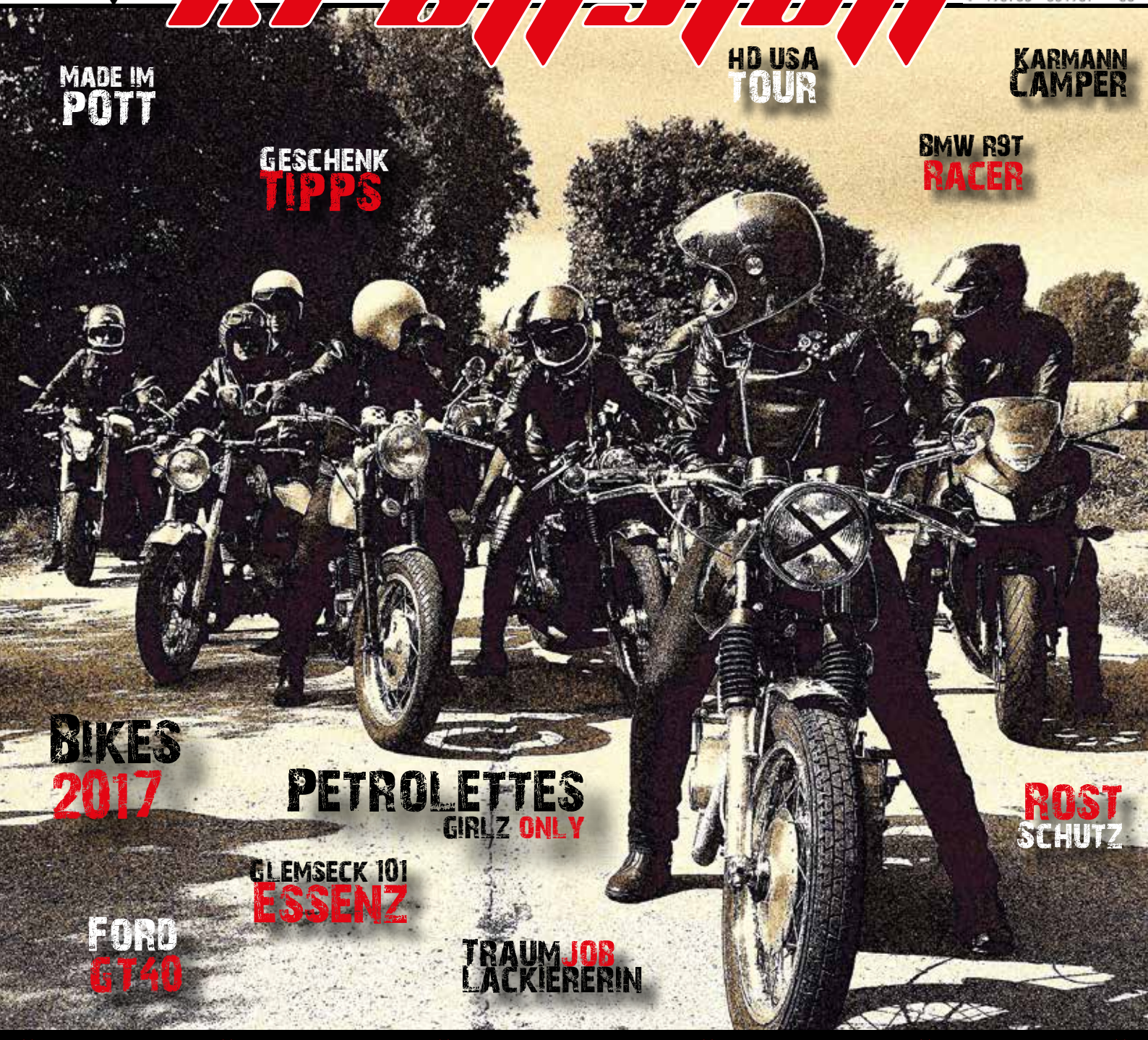
das kulturmagazin fuer alle benzinmenschen

GARAGE INK

kraftstoff

dezember 2016

woodkfan



MADE IM POTT

GESCHENK TIPPS

HD USA TOUR

KARMANN CAMPER

BMW R9T RACER

BIKES 2017

PETROLETTES GIRLZ ONLY

ROST SCHUTZ

GLEMSECK 101 ESSENZ

FORD GT40

TRAUMJOB LACKIERERIN

KARREN KRAEDER KLAMOTTEN KAPELLE KULTUR

NASCAR TRIBUTE 500

PORSCHE GT 3 CUP

Glänzende A

Aussichten

Faszinierende Candy-Lackierungen, fantasievolle Paint-Brush-Kunst, filigrane Oldtimer-Finishs: Wer eine Ausbildung zum Fahrzeuglackierer ins Auge fasst, hat oft schillernde Träume. Aber wie sieht der Alltag aus? Kraftstoff schaute einer Auszubildenden im Fahrzeuglackierer-Handwerk auf die Spritzpistole.

Wenn Jessica Scho mit ihrer knallpinken Vespa vom elterlichen Hof knattert, ist es noch recht früh in Gronau-Epe. Um 6.30 Uhr startet die 18-jährige Auszubildende in den Tag, denn Arbeitsbeginn bei der 20 Kilometer entfernten Lackiertechnik Raue GmbH in Steinfurt ist schon um 7.30 Uhr. Im zweiten von drei Lehrjahren ist Jessica mittlerweile und im Betrieb eine von drei Auszubildenden im Fahrzeuglackierer-Handwerk.

„Ich war schon immer gern kreativ, mein Lieblingsfach war Kunst“, erinnert sie sich an ihre Schulzeit, „Zusammen mit meinen Freundinnen habe ich Fahrräder lackiert und später aus Neugier ein Praktikum in einem Fahrzeuglackierbetrieb absolviert. Als es dann nach dem Realschulabschluss um die Frage ging, was ich werden will, habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht.“

Dass Fahrzeuge lackieren dann doch komplizierter ist, als „mal eben mit der Spraydose“ dem Bike einen neuen Look zu verpassen, wurde Jessica früh klar: Spachteln, schleifen, grundieren, verschiedene Techniken anwenden können und vor allem präzises Arbeiten sind gefordert.

**Noch spielt das Herbstwetter mit:
Jessica startet morgens mit ihrem Roller zur Arbeit**

Der Glanz ist da, die Kratzer sind weg – so stimmt das Ergebnis beim Finishing.

Ein dicker Ordner mit Theorie von der Innung: Seniorchef Heinz-Bernd Raue hilft Azubi Jessica Scho gern bei Fragen.

„Da gehört auch ´ne Menge Theorie dazu, man muss nicht nur vor Ideen sprühen“ schmunzelt sie und denkt an einen dicken Ordner mit Ausbildungswissen, den ihr die Innung des Betriebs, die Fachgruppe Lack- und Karosserietechnik Westfalen in Dortmund, zur Verfügung gestellt hat. Am wichtigsten ist für sie aber die Praxis: „Es macht einfach Spaß zu sehen, wie ein verwitterter Oldtimer oder ein zerkratztes Unfall-Auto wieder zu neuem Hochglanz kommen“, schwärmt die junge Frau, „Und mit netten Kollegen im Team – wie bei uns – ist es noch besser.“

Beruf in ständigem Wandel

Die Lackiertechnik Raue GmbH kann auf eine über 100-jährige Firmengeschichte zurückblicken. In der vierten Generation arbeitet man mittlerweile an der Dieselstraße in Steinfurt. 20 Mitarbeiter, darunter vier Meister beschäftigt der Betrieb in seinen 2.400 Quadratmeter großen Werksgebäuden. Spezialgebiete sind die PKW-Lackierung, die Nutzfahrzeug- und Industrielackierung sowie die Karosserieinstandsetzung. Mit den Jahren sind zur klassischen Lackierung viele Extra-Services dazu gekommen wie zum Beispiel Fahrzeugbeschriftungen, Sonderlackierungen, Schadensmanagement bei Unfällen oder ein Kfz-Leasing-Rücklauf-Service.

Genauso wie der Betrieb hat sich auch der Beruf verändert. Als Lackierermeister Heinz-Bernd Raue 1964 mit seiner Lehre anfing, gab es zum Beispiel noch Kunstharz- statt Wasser- oder Acryllacke. Und auch die Qualitätsansprüche waren noch nicht so hoch wie heute an einen DIN-ISO-zertifizierten Betrieb.

„Es ist eine Branche, die einem ständigen technologischen Wandel unterliegt“, erklärt Heinz-Bernd Raue, „Materialien und Techniken ändern sich permanent. Da muss man fit bleiben und sich weiterbilden. Nur zwei Dinge ändern sich nicht: die handwerklichen Fertigkeiten und die Begeisterung für den Beruf.“

Nichts für talentfreie Typen

Und genau das ist es, was Heinz-Bernd Raue auch von seinen Auszubildenden erwartet: Begeisterung. „Es geht hier eben nicht nur um einen Job, sondern um echte Handwerkskunst. Man muss sauber und sensibel arbeiten, handwerklich geschickt sein. Das liegt nicht jedem und das kann auch nicht jeder“, so der Lackierermeister, „Wir waren schon immer Ausbildungsbetrieb und daher weiß ich, dass man als Auszubildender eine gehörige Portion Talent, Gefühl, Präzision und Engagement mitbringen muss. Aber wer es drauf hat, der hat in unserem Beruf gute Perspektiven.“

Gute Noten in naturwissenschaftlichen Fächern und Mathe helfen dabei natürlich. „Und Fleiß und Beharrlichkeit“, ergänzt sein Sohn Dominik Raue, der als Lackierermeister unter anderem für die Ausbildung von Jessica Scho zuständig ist, „Bei uns entstehen Arbeitsergebnisse nicht mit einem Hammerschlag, sondern erst langsam nach und nach. Da darf man sich auch von Misserfolgen nicht entmutigen lassen.“

Jessicas Lieblingsarbeit ist das Spachteln.

Die Haube des BMW wurde gespachtelt jetzt geht es an den Feinschliff.

Lackierermeister Dominik Raue prüft das Ergebnis des Arbeitsgangs.

AUTOLACK CENTRUM
Einzel- und Grosshandel
FRIZ
Lackierbedarf und Zubehör
Ihr Partner für Lacke
Auto / Motorrad / Industrie
Heim -& Handwerk
FRIZ
schnell - professionell - Service stark
FRIZ AUTOLACK CENTRUM
Eisenacher Strasse 17A, 44143 Dortmund,
Tel: 0231 20 65 99 29, FAX: 0231 20 65 98 29
E-Mail: info@friz-autolack.de www.friz-autolack.de

Stimmt die Farbe? Die Tageslichtlampe macht auch kleinste Abweichungen sichtbar.

Bei Jessica Scho merkt man den Funken der Begeisterung für Farben und Lacke im Alltag. Auch wenn auf dem Ausbildungsplan nicht gleich die Top-Mehrschicht-Lackierung steht. „Ich arbeite hier wirklich gern“, sagt die junge Frau, „Der Betrieb hat genau die richtige Größe, um die vielfältigen Techniken umfassend kennen zu lernen. Mein Lieblingsfach ist übrigens nicht das Polieren, sondern das Spachteln.“

Wenn bei Farbe Funken sprühen

„Wir bringen unseren Auszubildenden eine breite Palette von Techniken bei“, zählt Ausbilder Dominik Raue auf, „Da geht es nicht nur um das klassische Schleifen und Grundieren, um Spachteln, Lackieren und Finishing, sondern um viel Zusatzwissen. Es reicht von der Arbeit mit verschiedenen Werk- und Beschichtungsstoffen über die Handhabung und Instandhaltung von Maschinen und Geräten bis hin zu Kundenorientierung, Arbeitssicherheit und Umweltschutz.“ Und was der Betrieb nicht leisten kann, übernimmt die Schule.

Zweimal in der Woche fährt Jessica dafür nach Münster zur Fachschule Farbe- und Lacktechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg. Hier ist sie eine von vier Auszubildenden zur Fahrzeuglackiererin – die anderen 26 in der Klasse sind Jungs. Ist Fahrzeuglackierer ein Männerberuf? „Eigentlich nicht“, sagt Lackierermeister Heinz-Bernd Raue, „denn Mädchen arbeiten akribisch und haben ein gutes Farbsehen.“ Die Freundinnen von Jessica Scho waren damals allerdings von ihrer Berufswahl schon überrascht, berichtet sie.

Die Auswahl an Farbmuster-Paspeln ist riesig. Hier ist ein gutes Auge gefragt.

Beim Grundieren und Lackieren ist die richtige Technik beim Farbauftrag entscheidend für die Qualität der Oberfläche.

Heute sind einige von ihnen eher neidisch auf den Ausbildungsplatz. Und was kommt nach der Ausbildung? Für Jessica ist das heute schon klar: „Ich will nach meiner Ausbildung gern den Techniker oder sogar den Meister machen. Dann arbeite ich in einem mittelständischen Betrieb wie hier. Denn da kennt man sich im Team, arbeitet Hand in Hand, und das macht einfach mehr Spaß."

Perspektiven ohne pinke Roller

Nach der Ausbildung hat sie sich auch vorgenommen, auf etwas Größeres als ihren 50er Roller umzusatteln. Der Blick fällt dabei auf die polierte BMW R 1100 S ihres Kollegen – ein echter Traum aus Lack und Leistung. Ob sie da mal drauf darf? Auch im Lackier-Overall? Na klar! Dann, um 16.45 Uhr, ist in Steinfurt Feierabend. Und Jessica Scho schwingt sich wieder auf ihre knallpinke Vespa, macht sich auf den Weg nach Gronau-Epe und in eine sichere Zukunft als Fahrzeuglackiererin.

Text & Fotos: Stefan Müller

So sieht ein Traum aus: Jessica auf der BMW ihres Kollegen.

— GEORG —
PETZOLDT
Effektlacke · Autopflegemittel
★★★★★
PROFISHOP
EFFEKLACKE
UND
AUTOPFLEGEMITTEL
Meguiar's
HOUSE OF KOLOR
Petzoldt's
ROT WEISS
LEXOL
Luxury Leather Care
ORIGINAL FLEX
FESTOOL
RENOVO
FA. GEORG PETZOLDT, REHSTR. 15, 58089 HAGEN
02331-788720
www.georg-petzoldt.de • shop@georg-petzoldt.de

Auf den Geschmack gekommen?

Fahrzeuglackierer/in ist ein dreijähriger anerkannter Ausbildungsberuf in Handwerk und Industrie. In der Regel findet eine duale Ausbildung in Ausbildungsbetrieb und Berufsschule statt. Fahrzeuglackierer/innen beschichten und gestalten Fahrzeuge, Aufbauten und Spezialeinrichtungen mit Lacken, Beschriftungen und Signets. Sie schützen Oberflächen durch geeignete Konservierungsmaßnahmen oder setzen sie instand.

Ausbildung in drei Jahren

Fahrzeuglackierer/innen finden Beschäftigung in erster Linie in Fachwerkstätten für Fahrzeuglackierung, in Unternehmen des Fahrzeugbaus und in Werkslackierereien des Maschinen- und Anlagenbaus. Es ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Handwerksbetriebe überwiegend Auszubildende mit Hauptschulabschluss oder mittlerem Bildungsabschluss ein.

Anforderungen

Sorgfalt beim Reinigen, Spachteln und Schleifen des Fahrzeuguntergrunds, Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination, zum Beispiel beim Lackieren von Fahrzeugen mit der Spritzpistole, Beobachtungsgenauigkeit beim Erkennen von Unregelmäßigkeiten am Untergrund, besondere Umsicht beim Bedienen von Spritzlackiergeräten und anderen Werkzeugen, Kreativität und Sinn für Ästhetik beim Entwerfen und Aufbringen von Zier- oder Werbelackierungen im Airbrush-Verfahren.

Vergütung

Die Beispielhafte Ausbildungsvergütungen im Handwerk pro Monat beträgt im ersten Ausbildungsjahr 545 bis 753 Euro, im 2. Ausbildungsjahr 580 bis 809 Euro und im 3. Ausbildungsjahr: 610 bis 904 Euro

Die Innung bietet Kontakte und Infos aus erster Hand

Informationen über die Ausbildung in einem Innungsbetrieb des Fahrzeuglackierer-Handwerks und Kontakte zu Fachbetrieben in der Nähe gibt es auch direkt bei der

Fachgruppe Lack- und Karosserietechnik Westfalen
Region Arnsberg, Detmold, Münster
mit Sitz in Dortmund

Lange Reihe 62, 44143 Dortmund
Tel. (0231) 51 77 -161
Fax. (0231) 51 77 -199
E-Mail: helms@handwerk-dortmund.de
http://www.fzl.handwerk-dortmund.de/